

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 197.

Mittwoch den 25. August.

1858.

Die Cedern des Libanon.

(Schluß.)

Als eine Sache des Luxus ward die Ceder auch bisweilen zu Höhenbildern und zu Schiffsmasten benützt. Eben so ward die Ceder auch unter den Heiden sehr hoch geschätzt; sie ward zum Bau ihrer Tempel gebraucht, wie zu Tyrus und Ephesus, und auch zu ihren Pallästen, wie zu Persopolis. In den beiden letzteren Fällen jedoch, Ephesus und Persopolis, folgt es nicht, daß die Cedern vom Libanon kamen, obwohl das Cedernholz von Syrien das berühmteste war. Es ist auch sehr möglich, daß der Name Ceder bisweilen sehr ungenau auf andere Arten Bäume angewendet wurde.

Die häufige Erwähnung der Ceder vom Libanon in der Schrift, und der vielfache Gebrauch, der davon gemacht wurde, machen es wahrscheinlich, daß in alten Zeiten große Striche des Gebirges mit ganzen Wäldern dieser Bäume bedeckt waren. Diosdorus Siculus erzählt auch, daß der Libanon voller Cedern, Tannen und Cypressen von wunderbarer Größe und Schönheit sei. Aber ihre Zerstörung zum Gebrauch von Bauten war viel schneller als ihr Nachwuchs, so daß, als Justinian im sechsten Jahrhundert die Kirche der Jungfrau (jetzt el-Aksa) in Jerusalem baute, es große Schwierigkeit gab, Bauholz zum Dache zu bekommen; doch fand man nach vielem Suchen einen Platz voll Cedernbäume von großer Höhe. Die Zerstörung ging weiter; und man muß schließen, daß noch im Mittelalter in Häusern zu Sidon und wahrscheinlich auch zu Tyrus und in anderen phönizischen Städten die Decken und das Schmuckwerk von Cedernholz vom Libanon waren.

Alle diese Umstände erklären es zur Genüge, warum in unsern Tagen „der gute Berg“ als beinahe aller dieser anmuthigen Waldungen entkleidet

erscheint, die vor Alters seinen Haupttruhm ausmachten. Der Eindruck hat jedoch die Wirklichkeit hinter sich gelassen, und man ist dahin gekommen, den jetzigen Hain als den einzigen Stellvertreter der alten Cedern zu betrachten. Dieser Eindruck rührt ohne Zweifel aus dem Umstand her, daß bloß dieser Hain an eine der großen Straßen stößt, auf denen Reisende über den Libanon gehen. Es mag noch andere Cedernhaine in den nördlichen mehr unzugänglichen Gegenden des Gebirges geben, die unbesucht geblieben und darum noch unbekannt sind. Dies ist in der That der Fall nach dem Zeugnisse Ehrenbergs und Anderer. Dieser ausgezeichnete Naturhistoriker brachte eine beträchtliche Zeit im Libanon zu und fand, wie er mir sagte, daß die Cedern in jenen Gegenden des Gebirges, die nördlich von der Straße zwischen Ba'albeck und Tripoli liegen, im Ueberfluß wachsen. Es giebt dort Bäume von allen Größen, alte und junge; jedoch keine so bejahrten und ehrwürdigen, wie die gewöhnlich besuchten. Seegen spricht ebenfalls im Jahre 1805 von seiner Entdeckung zweier anderer, größerer Haine; giebt jedoch ihre Lage nicht an. Es scheint jedoch, daß einer davon der bei el-Hadith war, südwestlich von Ghden, und der andere im Distrikt ed-Dunniyeh, südlich von Akkar. Keiner von beiden aber ward persönlich von Seegen besucht. Er war indessen nachher in Etneb nördlich von Ghden, wo die Gegend waldig ist und dort fand er Cedern an Zahl mehrere Tausende. In Betreff des Haines bei el-Hadith, den die Eingeborenen und Andere Arz (Ceder) nennen, so sagte mir Dr. Paulding von Damascus, daß die Bäume, obwohl sie eine allgemeine Aehnlichkeit mit Cedern hätten, doch ganz verschiedene Blätter trügen und zu einer andern Baumart gehörten. Dies jedoch widerspricht keineswegs Ehrenbergs Zeugniß, denn el-Hadith ist südlich von der Schlucht des Kadisha.



Den Localnamen desjenigen Theiles des großen Gebirgsgrats, der die Cedern überhängt, zu erfahren, hatten wir uns während unserer Reise durch die Bukaa bemüht, so wie auch auf unserm ganzen Wege von el-Husn hierher. Der Zweck unserer Forschungen war, Gewißheit zu erhalten, ob der Name Jebel Mukhmel (oder Makhmel), der diesem Theile des Gebirgsrückens auf neueren Karten gegeben wird, dem Volke hier bekannt sei. Er erschien zuerst auf der Karte von Berghaus im Jahre 1835 und ward dort von der handschriftlichen Karte Ehrenbergs übertragen. Allein wir waren nicht im Stande, auch nur die geringste Spur davon unter dem eingebornen Volke aufzufinden. Von Beirut schrieb ich nachher an meinen Freund Herrn Wilson, einem der in Tripoli stationirten amerikanischen Missionäre, und fragte ihn, ob vielleicht jener Name unter den Bewohnern von Tripoli in Gebrauch sei. Seine Antwort gab zu verstehen, daß, obzwar jener Theil des Gebirgs gewöhnlich der Berg der Cedern genannt werde (Jebel el-Arz), doch der auf der Karte gegebene Name von den Einwohnern, als den höchsten Gipfel des Gebirgs meinent, verstanden werde; denselben Gipfel also, den Dr. de Forest sonstwo Dahar el-Kuhdih nennt. Der Name Mukhmel ist daher höchstens nur ein in Tripoli gebräuchlicher Localname für diesen höchsten Gipfel, aber, wie es scheint, nirgends anderswo, keineswegs aber für diesen Theil des Gebirges überhaupt. Er sollte daher von den Karten entfernt werden, außer für jenen Gipfel, und der mehr allgemeine Name Jebel el-Arz oder Jebel Bsherreh dafür gesetzt werden.

Die Höhe dieser erhabensten Stelle vom ganzen Libanon ist, wie wir gesehen haben, ungefähr 9310 englische Fuß; die des höchsten Punktes der Straße zwischen den Cedern und Ba'albek ist ungefähr 7500 englische Fuß.

Chronik der Stadt Halle.

Der Hallische Zweigverein der evangelischen
Gustav-Adolf-Stiftung
wird sein Jahresfest, im Anschlusse an die in
diesen Tagen zu Leipzig stattfindende 16. Haupt-

Versammlung des Gesamt-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, am nächsten

Sonntag, den 29. August, Vormittags 11 Uhr, in der hierzu freundlichst bewilligten Oberpfarrkirche zu U. L. Frauen

durch einen Festgottesdienst begehen, für welchen der Großherzoglich Hessische Hofprediger Herr Ober-Consistorialrath Prälat D. **Carl Zimmermann** die Festpredigt zu übernehmen zugesagt hat.

Wir laden hierdurch alle Freunde und Genossen der heiligen Gustav-Adolf-Sache zu zahlreicher und herzlicher Betheiligung an dieser Feier ein und erinnern daran, daß **Zimmermann** es war, welcher einst durch seinen bekannten Aufruf an die protestantische Welt am Reformationsfeste 1841 den ersten kräftigeren Anstoß gab zur weitem Ausbreitung und gegenwärtigen Gestaltung, und damit auch zu der segensreicheren Wirksamkeit des Vereins, als dessen ersten Begründer im engeren Kreise der im vergangenen Jahre heimgegangene **Großmann** zu Leipzig bekannt ist. Möge das Wort, welches der Herr ihm damals über alles Bitten und Verstehen so überschwenglich gesegnet hat, auch unter uns der Gustav-Adolf-Sache recht viele treue Herzen erwecken! —

Gedruckte Liederzettel sollen an den Eingängen der Kirche vertheilt und über die Verwendung der am Ausgange zu sammelnden **Collecte** zum Besten einer besonders hart bedrängten evangelischen Gemeinde in der nächsten Generalversammlung Beschluß gefaßt werden.

Halle, den 22. August 1858.

Der Vorstand des Hallischen Zweig-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Ulrici. Franke. Dryander. Eckstein. Weicke.
Lippert. Berger. Bracker. Scharlach.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehender Extract aus einer Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Erfurt vom 9. October 1857:

Von denjenigen Mitteln, welche zur Beseitigung des Gestankes der Düngergruben und ähnlicher Behältnisse dienen, ist erfahrungsmäßig der rohe Eisenvitriol das wohlfeilste und wirksamste, dessen Beimischung gleichzeitig noch die Düngkraft des Urath's erhöht.

Zur Anwendung löset man, je nachdem der Urath weniger oder mehr aus animalischen Abgängen besteht, 25 bis 30 *℔*. Eisenvitriol in 90 Quart Wasser auf und ist mit dieser Menge im Stande, den übeln Geruch in einer Grube von 275 Cubiffuß Inhalt zu beseitigen.

Zu diesem Ende mischt man die Auflösung genau mit der übertriehenden Masse und sieht besonders darauf, daß stets der Urath von der Flüssigkeit bedeckt ist.

Die so gemischte Masse wird nach mehreren Stunden aus der Grube entfernt.

Die Kosten des Eisenvitriols auf 275 Cubiffuß betragen etwa 10 bis 12 *Sgr.*

Erfurt, den 9. October 1857.

Königliche Regierung.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Halle, den 23. August 1858.

Der Königliche Polizei-Director.

J. B.: Koppin.

Bekanntmachung.

Die zur Ausführung des Kanalbaues in der langen und Deuboldsgasse erforderlichen Maurerarbeiten und Materialien-Lieferungen sollen entweder getrennt oder im Ganzen submissionsweise vergeben werden. Zeichnung, Kostenanschlag nebst Submissionsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit und werden daselbst gefällige Offerten bis zu dem 28. August c. angenommen.

Halle, den 23. August 1858.

Der Stadtbaumeister G. Herschenz.

Die zur Herstellung eines vor dem Leipziger Thore neu anzulegenden Brunnens erforderlichen Arbeiten incl. Materialienlieferungen nebst Beschaffung

und Aufstellung einer eisernen Pumpe sollen submissionsweise vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit, und werden daselbst gefällige Offerten bis zu dem 28. August angenommen.

Halle, den 24. August 1858.

Der Stadtbaumeister G. Herschenz.

Soeben erschien die erste billige Ausgabe von:

Der Freischütz.

Grosse romantische Oper von C. M. v. Weber im vollständigen Clavierauszuge mit Text.

Preis: 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Vorräthig und zu beziehen von

H. Karmrodt, Musikalienhandlung in Halle.

Neue Kartoffeln, wohlschmeckend und mehlreich, dabei sehr große, die sich zum Schälen vorzüglich eignen, empfiehlt die Meze mit 1 *Sgr.* 6 *℔*.

C. Gruneberg, Geiststraße Nr. 43.

Fortwährend sehr gute frische Hefen in der Brauerei große Ulrichsstraße Nr. 49 bei

Wilhelm Raumann.

Feinschmeckende **Thüringer Salzbutter** erscheint wieder
Theodor Eisentraut.

Ein großer, sehr schöner antiker Kleiderschrank, ein Secretair und ein Schreibpult mit Glasaufsatz stehen billig zu verkaufen Geiststraße Nr. 13.

Meubles- und Pianoforte-Transporte werden angenommen und gut besorgt bei

K. Klinauer, gr. Schloßgasse Nr. 6.

Ein ordentliches Mädchen findet den 1. Octbr. einen Dienst
Rannisches Thor Nr. 6.

Ein im Kochen erfahrenes Mädchen wird zum 1. October gesucht
Weidenplan Nr. 6.

Ein fleißiges und reinliches mit gutem Zeugniß versehenes Mädchen findet zum 1. October einen Dienst bei
Glißch, Weingärten Nr. 14.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Familienwohnung innerhalb der Stadt, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Kammern und Zubehör, wird noch bis zum 1. October zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter L. F. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Mit guten Zeugnissen versehene Haus- und Kindermädchen suchen zum 1. October c. Dienst. Näheres bei **C. Niedel.**

Eine einzelne Frau mit einer Tochter sucht eine kleine Wohnung von 14 bis 16 *fl.* zum 1. Septbr. zu beziehen großer Berlin Nr. 15 beim Schmiedemeister **Richter.**

Ein Familienlogis zu vermietthen, Preis 50 *fl.*, gr. Ulrichsstraße Nr. 18.

Ein freundliches Logis ist in der Leipziger Straße an einen Herrn oder einzelne Damen zum 1. October noch zu vermietthen. Das Nähere Schmeerstraße Nr. 13 im Kürschnerladen.

Stube und Kammer nebst Zubehör ist an eine einzelne Person für 20 *fl.* zu vermietthen gr. Klausstraße Nr. 31.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist an stille Leute zu vermietthen und 1. October zu beziehen gr Steinstraße 3.

Drei freundliche Wohnungen zu 65, 75 und 130 *fl.* sind zu vermietthen. Näheres Taubengasse Nr. 9.

Eine meublirte Stube nebst Aufwartung ist von einem einzelnen Herrn sogleich oder zum 1. Septbr. zu beziehen Trödel Nr. 4.

St. u. R. an einz. Herren gr. Märkerstr. 24, 2 Tr.

Ein ordentlicher Mensch kann noch eine Schlafstelle finden Geiststraße Nr. 22.

Die Mitglieder des Handwerker-Meister-Vereins, welche sich für Beschaffung von Hölzern interessieren, werden zu einer hierauf bezüglichen Besprechung zu Mittwoch den 25. d. M. Abends 8 Uhr im Vereins-Local „kühlen Brunnen“ eingeladen.

Der Vorstand der Association im Handwerker-Meister-Verein.

Ein weißes Taschentuch ist am Sonntag hinter der Gottesackermauer gefunden und abzuholen Domplatz Nr. 9.

Ein junger Ziegenbock entlaufen gr. Steinstr. 1.

Verloren!

Um gefällige Abgabe der am Montag auf der Straße verlorenen Cigarrentasche mit darin befindlichen Papieren gegen angemessene Belohnung bei Herrn **F. Kühl**, Leipziger Straße Nr. 11, wird gebeten.

Ein gelber Kanarienvogel mit Koppe ist fortgeflogen. Abzugeben gegen Belohnung Berggasse Nr. 4, 1 Tr. hoch.

Riecke, hör' doch auf zu weinen,
Deine Augen werden roth.
Künftig trägst Du im Vereine
Das Eintrachts-Panier: grün, weiß, roth.

Herr **N** — wird gebeten, seinen am 22. d. M. vorgetragenen Prolog durch d. Druck zu veröffentlichen.

Diemitz.

Auf vielseitiges Verlangen Mittwoch den 25. **Bohnen-König-Kuchen-Fest.**
Concert mit orientalischer Beleuchtung und **Brillant-Feuerwerk.**
Anfang 5 Uhr. **D. Rauchfuß.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Den 21. August 1858.

Weizen 3 Ehrs.	—	Egr.	—	Pf. bis 3 Ehrs.	10 Egr.	—	Pf.
Roggen 1	=	27	=	6	=	2	=
						8	=
						9	=
Gerste 1	=	20	=	—	=	2	=
						—	=
Hafers 1	=	10	=	—	=	1	=
						17	=
						6	=

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 23. August		Den 24. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	17 Grad.	15 Grad.	12 Grad.
Wasser	15 =	15 =	15 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

